

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Was der Klang eines Wortes bedeutet

Manche Wörter hören sich wie Substantive an, andere wie Verben. Dieser Ansicht ist zumindest Morten Christiansen von der Cornell University in New York. Der Psychologe ist davon überzeugt, dass der Klang eines Wortes uns verrät, wie es gebraucht wird: als Haupt- oder als Tunwort. Dazu hat er ein Klangmuster von 3 000 Substantiven erstellt, deren phonologische Verwandtschaft beschrieben und getestet, wie Versuchspersonen typische Substantive erfassen.

Wenn der Klang eines Wortes Informationen darüber bereithält, welche syntaktische Rolle es in der Sprache spielt, dann muss es auch phonologische Hinweise dafür geben, ob etwas Substantiv oder Verb ist. Indikator dafür ist für Christiansen die Zeit, die jemand benötigt, um ein Wort zu verstehen. Wird ein Wort sowohl als Substantiv als auch als Verb verwendet – und also gleich ausgesprochen –, müssten Denkprozesse zur Unterscheidung zwischengeschaltet sein, die das Verständnis verlangsamen. „Substantive, die sich wie typische Substantive anhören, wurden von den Probanden schneller verstanden“, sagt Christiansen. Das gleiche gelte für Verben.

Den Versuchen des amerikanischen Psychologen zufolge erleichtert die klangliche Verwandtschaft von Wörtern deren Verständnis, egal ob ein Wort isoliert oder im Kontext anderer Wörter wahrgenommen wird. Christiansen ließ amerikanische Studenten Sätze lesen und maß die Zeit für die Lektüre jedes einzelnen Wortes. Die den Studenten vorgelegten Sätze bestanden einmal aus Homonymen, also Wörtern, die als Verb und Substantiv gleich lauten. So wird das Wort ‚Lesen‘ zu gleichen Teilen als Substantiv und als Verb gebraucht: Die Sätze „Lesen bildet“ und „Gebildete lesen“ stehen gleichrangig nebeneinander. Andere Sätze dagegen enthielten Wörter, die fast ausschließlich nur als Verb oder nur als Substantiv verwendet werden. ‚Riechen‘ oder ‚bringen‘ treten so gut wie nie in substantivischer Funktion auf, genauso wenig wie mit ‚Insekt‘ oder ‚Marmor‘ ein Tun wiedergegeben wird.

Aus der Zeit für die Lektüre eines Wortes und dessen Klangmuster schließt Christiansen, dass erwachsene Menschen zum Verständnis der Sätze, das heißt zum Verständnis dessen, wie die Wörter darin verwendet werden, sich darauf beziehen,

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

wie die Wörter ausgesprochen werden. „Weil diese Beziehung für den Spracherwerb nützlich ist, könnte sie ein komplexer Bestandteil in der Entwicklung des Systems der Sprache sein“, sagt der New Yorker Psychologe. Er vermutet sogar, dass die klangliche Verwandtschaft für Substantive und Verben universell für alle Sprachen gilt.